



## Für mehr Sicherheit an Bahnhöfen - Kunst statt Katastrophe

Eine Aktion der Gesamtschule Fröndenberg aus traurigem Anlass

Der tragische Unfall einer Schülerin unserer Schule im vergangenen Jahr hat die Schulgemeinschaft tief erschüttert und uns alle daran erinnert, wie wichtig Aufmerksamkeit und Achtsamkeit gerade im Bereich von Bahnübergängen und Bahnhöfen sind.

FABIAN SCHÜTZ, ALISCHA LEUTNER-PETERS

Übergänge – für viele nur ein alltäglicher Ort auf dem Schulweg, für andere mittlerweile ein Ort des stillen Gedenkens. Doch anstatt nur betroffen zurückzublicken, wollten die Schülerinnen und Schüler der EF und Q2 aktiv werden – und zwar auf kreative Weise.

### Ein Kooperationsprojekt entsteht

Herausgekommen ist eine Plakataktion, die sich sehen lassen kann: Digitale Collagen, gestaltet von den Jugendlichen selbst, hängen

seit Kurzem am Güterbahnhof in Schwerte. Sie sollen auf humorvolle, charmante, aber eben auch nachdenkliche Weise für mehr Awareness sorgen – für mehr Bewusstsein gegenüber den Gefahren im Bahnbereich. Dabei war den Schülerinnen und Schülern eines besonders wichtig: Die Botschaft sollte nicht belehrend mit erhobenem Zeigefinger daherkommen, sondern auf Augenhöhe, aus der Lebenswelt ihrer Generation heraus für Aufmerksamkeit sorgen. Die Idee zur Aktion entstand durch

die Kontaktaufnahme der Polizei Schwerte – unterstützt durch die Deutsche Bahn sowie die Schulleiterin Verena Verspohl – mit unseren Kunstkursen. Vertreterinnen und Vertreter der Polizei und der Bahn waren eigens zu Besuch an der Gesamtschule Fröndenberg, um die Jugendlichen theoretisch in das Thema Sicherheit an Bahnhöfen einzuführen. Schnell war allen klar: Ein Vortrag allein reicht nicht, um die eigene Altersgruppe wirklich zu erreichen.

### Eine Idee wird umgesetzt

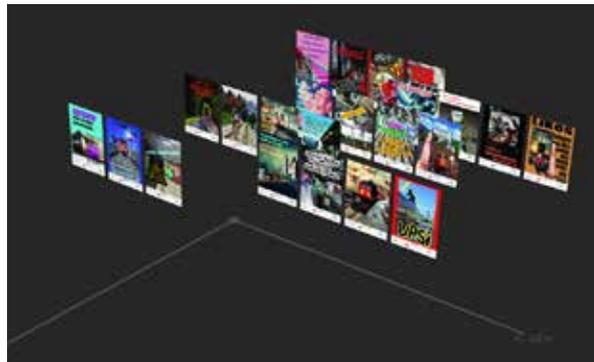
Also wurden die Tablets gezückt, Bildbearbeitungsprogramme geöffnet und in Gruppen an Konzepten gefeilt. Entstanden sind digitale Collagen, die die Botschaft auf kreative Weise transportieren – mal mit Witz, mal mit nachdenklichem Unterton, aber immer mit einer klaren Botschaft: „Einmal drüber und der Zug ist abgefahren!“ oder „Bahn(ge)fahren!“ sind nur zwei der vielen einfalls-

reichen Sprüche, die nun auf den großformatigen Postern prangen. Gedruckt wurden die Werke von der Druckerei „color-offset-Wälter“ aus Dortmund, die die Aktion gerne unterstützte. Gemeinsam mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern wurden die Plakate schließlich am Bahnübergang angebracht – nicht nur als Erinnerung an die Gefahren, sondern auch als Zeichen dafür, dass junge Menschen Verantwortung übernehmen können.

### Gelebte Demokratiebildung

Genau darin steckt auch ein Stück gelebte Demokratiebildung. Die Jugendlichen haben sich nicht nur kreativ eingebracht, sondern auch gesellschaftliche Verantwortung übernommen – für sich selbst, für ihre Mitschülerinnen und Mitschüler und für alle, die tagtäglich den Bahnübergang nutzen. Die Aktion zeigt: Demokratie beginnt im Kleinen – beim Engagement vor Ort, beim mutigen Anspre-

Eine Auswahl der durchweg ideenreich und gekonnt gestalteten und mit eindringlichen Botschaften versehenen Poster der Schüler und Schülerinnen der GE Fröndenberg läuft – ganz analog – als Band über diesen Artikel.



Für einen Blick in die Augmented Reality (Erweiterte Realität) ist nicht zwingend eine spezielle Brille notwendig. Ein Handy oder ein Tablet mit Bildschirm reichen oft aus.

Info

**Auswahl der Plakate in der Augmented Reality:**

**Fernsehbeitrag im WDR:**

▶ <https://tinyurl.com/ywtds6nd>  
(zuletzt aufgerufen 11.07.2025)

chen von Problemen und beim Gestalten des eigenen Umfelds. Die Reaktionen auf die Plakate sind positiv. Viele Passantinnen und Passanten bleiben stehen, lesen die Sprüche, schmunzeln – und denken vielleicht einen Moment länger über das Thema nach. **Ziel erreicht:** ohne erhobenen Zeigefinger, aber mit kreativen Bildern und klaren Botschaften die Aufmerksamkeit schärfen – für mehr Sicherheit an Bahnhöfen und Bahnübergängen. Auch wenn einige Plakate bereits fehlen, weil sie einfach mitgenommen wurden.

Die Plakataktion mag nur ein kleiner Beitrag sein, aber sie zeigt, dass Engagement, Kreativität und gesellschaftliches Bewusstsein auch bei ernststen Themen Hand in Hand gehen können. Und wer weiß – vielleicht denkt der ein oder andere am Bahnübergang in Zukunft lieber zweimal nach. ◀

**Die beiden Schülerinnen Mandana Noll und Olivia Olejnik schildern ihren persönlichen Blick auf den Tod ihrer Mitschülerin und die Plakataktion**

**Ein bewegender Tag im Leben der Schülerin Mandana Noll**

Im Kunstunterricht haben wir uns mit dem tragischen Unfall beschäftigt, bei dem eine Schülerin aus unserer Schule am Bahnhof in Schwerte vergangenen Jahres verstorben ist. Sie war auf einen Güterzug geklettert und hat dabei einen Stromschlag bekommen. Das hat uns alle sehr getroffen. Deshalb wollten wir etwas tun, um an sie zu erinnern und um andere Menschen zu warnen, damit so etwas nie wieder geschehen muss.

Wir haben uns viele Gedanken gemacht, wie wir mit Bildern und kurzen Sätzen zeigen können, welche Gefahren es am Bahnhof gibt und vor allem, wie man weitere Unfälle verhindern kann. Klare Botschaften, die berühren, warnen,

nachdenklich machen. Jede und jeder von uns hat sein Plakat mit dem Gefühl gestaltet, dass es vielleicht Leben retten könnte. Am 17. Juni 2025 sind wir nach Schwerte gefahren, um unsere Plakate am Güterbahnhof aufzuhängen. Es war ein besonderer Moment. Wir standen an dem Ort, an dem eine Schülerin unserer Schule aufgrund von Unwissen aus dem Leben gerissen wurde. Man konnte spüren, dass uns allen dieser Tag sehr nahe ging.

Teil dieser Aktion zu sein war eine Ehre und hat mich sehr berührt. Es war nicht nur ein Schulprojekt – viel mehr ging es darum, etwas verändern zu können. Ich habe gemerkt, wie wichtig es ist über Gefahren und über die Verhinderung dieser aufzuklären und aufmerksam zu machen. Ich war stolz, dass wir zusammen als Schü-



ler etwas Bedeutungsvolles geschaffen haben. Es hat mir gezeigt, dass Kunst viel mehr sein kann als nur Bilder – vielleicht kann sie sogar Leben retten.

### Schülerin Olivia Olejnik entsetzt über gefühllose Kommentare

Es ist ein schönes Gefühl, im Unterricht ein Projekt durchzuführen, das unsere Mitmenschen warnt. Das ist nicht selbstverständlich und doch so wichtig. Der Gedanke, dass Menschen durch uns Schüler\*innen auf Gefahren hingewiesen werden und möglicherweise Unglücksfälle vermieden werden können, ist toll und tut der Seele gut.

Das zeigt, dass jeder, auch gewöhnliche Jugendliche wie wir, etwas tun kann. Wir alle haben uns ein positives Feedback von unseren Mitmenschen erhofft. Dies haben wir auch erhalten, das hat uns stolz gemacht, und dafür sind wir auch dankbar.

Jedoch wurde unser Bahnprojekt nicht von allen positiv angenommen. Viele Menschen haben unter Beiträgen rücksichtslose

Kommentare hinterlassen, wie dass es doch überflüssig sei, vor so selbstverständlichen Gefahren zu warnen, oder z.B.: "Eltern sollten ihre Kinder besser aufklären, dann käme es nicht zu solchen Unglücksfällen. Die Opfer seien selbst schuld."

Wenn Menschen einen geliebten Menschen verlieren, sind solche Kommentare völlig deplatziert. Keine 24 Stunden hingen unsere Plakate an den Zäunen und schon wurden sie von unbekanntem Menschen abgerissen. Unsere Arbeit und Mühe waren über Nacht nicht mehr sichtbar.

Ich frage mich, wieso man so etwas macht.

Möchten Menschen keine Warnung, oder möchten sie andere Menschen leiden sehen? So etwas hätten wir nicht erwartet, trotzdem hoffe ich auf weitere Projekte dieser Art in der Schule, die einen tieferen Grund haben.

Mittlerweile wurden die Plakate neu installiert, eben an dem Ort, an den sie gehören. Dabei geholfen hat der VSI Schwerte e.V. – danke auch von mir nochmal dafür. ◀